



Edeltraud Müller (l.) und Karin König: Ihr Wunsch hat sich mit der „Burg-Plauderei“ erfüllt.



Geräte und Gebrauchsgegenstände aus Uromas Zeit werden präsentiert, auch im Nebenglass.



Die Schülerinnen Hannah Grieser und Emma Rüdiger helfen am Tag der offenen Tür in der Küche.

Einladung in Burg-Plauderei

GESCHICHTE Sieben Heimatfreunde präsentieren mit einem Tag der offenen Tür in Burgscheidungen das neue Domizil für historische Sammlung aus der Region.

VON GUDRUN SCHRÖDER

BURGSCHIEDUNGEN - Zum Tag der offenen Tür hatte das neue Heimathaus mit dem Namen „Burg-Plauderei“ in Burgscheidungen eingeladen. Den ganzen Tag herrschte in den Räumlichkeiten und vor dem Gebäude reger Betrieb. Zahlreiche Besucher aus dem Dorf sowie den umliegenden Ortschaften nutzten die Möglichkeit, sich in den eingerichteten Zimmern der einstigen umgerüsteten Schulküche mit Speiseraum umzusehen. Nach gerade mal einer achtmonatigen Sanierungs- und Restaurierungszeit, unzähliger ehrenamtlicher Arbeitsstunden, fand nun mit dem zweiten Heimattag die Eröffnung der „Burg-Plauderei“ statt. „Wir wollten kein Heimathaus, kein Museum sein. Deshalb haben wir uns für diesen Namen entschieden“, verkündete die Initiatorin Karin König zu Beginn.

Anfang bereits im Mai

Bereits im Mai hatte es den ersten Heimattag mit einer kleinen Ausstellung auf noch halber Baustelle gegeben. Inzwischen haben Frau König und ihre sechs Heimatfreundinnen, Heidrun Erckmann-Iwanova, Ute Hartung, Renate Leppelmeier, Edeltraud Müller, Dorothea Nitzek und Karin Thieme fast Unwahrscheinliches geleistet. Stolz führen sie die Gäste durch die hübsch umgestalteten und mit unzähligen Schau- stücken hergerichteten Räume. Nicht nur Lieselotte Bölke ist des Lobes voll und bewundert die „Burg-Plauderei“. „Die Räume sind wunderbar geworden“, war die Meinung auch eines anderen Besuchers.

Den Mittelpunkt des Heimathauses bildet das schicke Plauderstübchen. Gern nahmen die Besucher am Tag der offenen Tür an dem großen Tisch Platz, gönnten sich den servierten Kaffee und den von den sieben Frauen selbst gebackenen Kuchen. Jeden Mittwoch, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr, öffnet das Stübchen und lädt zum Kaffeetrinken und zur Unterhaltung ein.

Bei Karin König, der Chefin der sieben Heimatfreunde, spru-



In Reih und Glied: altertümliche Küchengeräte aus früherer Zeit können in den Regalen des Heimathauses bestaunt werden.

FOTOS (5): GUDRUN SCHRÖDER



Das Plauderstübchen bildet den Mittelpunkt des Heimathauses. Gern nehmen die Besucher hier Platz, um sich mit Kaffee und Kuchen zu stärken.

deln die Worte nur so hervor. Begeistert erzählte sie über die eigene initiierte „Mach-Dich-ran-Bewegung“. Über 40 Helfer und Sponsoren unterstützen die Frauen bei ihrem Vorhaben, für Burgscheidungen ein Heimathaus zu erhalten. „Es wurde regelrecht zum Selbstläufer. Viele

brachten Material, packten bei der Renovierung mit an, stellten uns benötigte technische Geräte oder Möbel vor die Tür. Die Leute würden zu ihrer Heimatgeschichte stehen. Die angebrachte Liste mit all den fleißigen Heinzelmännchen ist lang“, berichtete Frau König. Mit dem Öffnen der

Türen wollen die Frauen den Burgscheidungen und Interessierten ungewohnte und neue Einblicke ermöglichen. Denn wer denkt, in einer Heimatstube bleibe die Zeit stehen, der irrt. Ein Blick zurück: Seit 1985 existierte in Burgscheidungen auf dem Grundstück von Helmut und Gerdi Schmidt ein Heimatmuseum. Nach dem Tod ihres Mannes im vergangenen Jahr plante Frau Schmidt, das Gebäude zu verkaufen. Die Burgscheidungerin Karin König, Geschichtslehrerin am Burgenlandgymnasium Laucha, fand sechs Gleichgesinnte und gemeinsam kümmerten sie sich um eine neue Unterkunft für die umfassende Sammlung.

Große Aufgabe: Renovierung

Im Februar erhielten sie von der Gemeinde die ehemalige Schulküche. Lauchas Bürgermeister Michael Bilstein sei stets ihr Ansprechpartner gewesen und habe hinter dem Projekt gestanden. „Doch die Räume waren die eine Seite. Aber mit der Renovierung standen wir vor einer riesigen Herausforderung. Jetzt ist unser gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen“, bemerkte Frau König. Die letzten drei Wochen seien sie jeden Tag am Wirken gewesen. Eine Menge der altertümlichen Schätze und Gegenstände wird nun in einem neuen Domizil präsentiert. Die die großen landwirtschaftlichen Gerätschaften habe die Agrargenossenschaft Burgscheidungen eingelagert.

Vielzahl von Dokumenten

Die Zahl der Ausstellungsstücke sei trotzdem gewaltig. Sie dokumentieren das Leben auf dem Land, verraten etwas über die Lebensumstände der Menschen. Zum Kern der „Burg-Plauderei“ zählen die umfangreichen lokalhistorischen Bilddokumente zur Ortsgeschichte und Volkskunde der Unstrut-Region.

„Unsere nächste Aufgabe besteht darin, die bedeutsamen, heimatkundlichen Publikationen und Unikate für die Öffentlichkeit aufzuarbeiten“, erwähnt Frau König. So führt sie mit ihrem motivierten Team die begonnene Arbeit weiter fort.